

Sächsische Zeitung

Jahrgang 218

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Nr. 101

Bezugspreis: monatlich 2 G.M. einschließlich Zustellungsgebühr. — Sendungen nach dem Ausland: Postanweisung übertragbar an einen Ausdrucksagenten. — Abbestellung nur unter Vorlage des Abbestellenschein.	Halle-Saale	Anzeigenpreis: Die Spaltenbreite ist mit sechs mal dreiundzwanzig 18 Pfennig. Kleinere Spalten 2 Pfennig. Die Spaltenhöhe 30 mal sechs mal dreiundzwanzig 30 Pfennig. Abbest. nach Zeitl. Erklärungen: Halle-Saale. — Für Plagiaten übernimmt kein Verlag.
Geschäftsstelle Halle-Saale, Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postfachkonto Leipzig 29312	Freitag, 1. Mai 1925	Geschäftsstelle Berlin, Bernburger Str. 50. Fernruf zum Köpfer 61 6290. Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Giele, Halle-Saale

Die Botschafterkonferenz erneut vertagt

Das unlösbare Sicherheitsproblem

Vorläufig keine London-Reise Briands

London, 30. April. (Eigener Drahtbericht.) Die diplomatische Korrespondenz des „Daily Telegraph“ meldet, da die Regierung weder eine schriftliche Antwort der französischen Regierung auf die deutschen Sicherheitsvorschläge mitgeteilt, noch über den in Aussicht genommenen Besuch Briands in London gesprochen. Sowohl in der Frage der deutschen Währungsfrage als des Sicherheitsproblems halte man den Zeitpunkt für einen persönlichen Geheimensaustausch zwischen den Ministern noch nicht für gekommen. Die Meinung des französischen Kabinetts sei die Finanzlage, die die Aufmerksamkeit des ganzen Ministeriums für geraume Zeit binde, da die Maßnahmen der Finanzpolitik im spätestens zwei bis drei Wochen festgelegt sein müßten.

Die Botschafterkonferenz vertagt sich

Paris, 30. April. Briand empfing gestern Abend Jules Cambon, den Vorsitzenden der Botschafterkonferenz, und Marschall Foch, den Präsidenten des interalliierten Militärkommissariats. Die Beratung soll im Zusammenhang mit der geistigen Botschafterkonferenz stehen. Es gehen Gerüchte um, nach denen sich zwischen den Französischen und den englischen Vertretern gestern wieder sehr weitgehende Meinungsverschiedenheiten über die Deutschland aufzulegenden Bedingungen ergeben hätten. Die Botschafterkonferenz hat sich gestern vorläufig nach dem Meinungsaustausch über das neue Gutachten des Marschalls Foch bis auf weiteres vertagt, da die Stellungnahme verschiedener alliierter Mächte nicht eingetroffen war. Die Mächte führen die Vertagung darauf zurück, daß die verbündeten Mächte die Entwidlung der innenpolitischen Lage in Deutschland und die Regierungserklärung, die Hindenburg am 9. Mai abgeben soll, abwarten wollen. Auch mit der Wiederaufnahme der Genfer Verhandlung und der französischen Antwort auf das deutsche Memorandum soll bis dahin gearbeitet werden. Der Londoner französische Botschafter de Noireau hat gestern Nachmittag eine längere Aussprache mit dem Außenminister „Tamm“ gehabt. Die Vorsitzende eines von Hindenburg regierten Deutschland müssen selbstverständlich gehört werden. In der Frage des Sicherheitsproblems müsse versucht werden, Beweise für die Aufrichtigkeit Deutschlands zu erlangen.

Chamberlain über die Räumung Kölns

London, 29. April. Außenminister Chamberlain erwiderte heute auf eine Anfrage im Unterhaus, daß er den Tag der Räumung von Köln noch nicht angeben könne. Der Abgeordnete Thomson fragte, ob Chamberlain eine Änderung machen könne, wenn er in der Lage sein werde, die Erklärung abzugeben. Chamberlain antwortete: „Nein“. Ein liberales Mitglied fragte hierauf, ob Chamberlain sich über die Wirkung dieser fortgesetzten Verzögerung auf die öffentliche Meinung in Deutschland und die Friedensbestrebungen Europas klar wäre. Chamberlain sagte darauf: „Ich glaube nicht, daß diese Frage in Erwartung einer Antwort gestellt werden ist.“

England gegen die Rheinland-Kommission

London, 29. April. Der Rhein-Vertreter „Manchester Guardian“ wendet sich heute sehr scharf gegen die Ordnung der Rheinland-Kommission, aber, wie er sagt, in Wirklichkeit der Franzosen und Belgier, die die Wiederholung von Verhandlungen unter freiem Himmel anlässlich der Zusammenkunft der Sicherheit der Besatzungstruppen losse, so möge man sich doch daran erinnern, daß am 30. September 1923 Tausende von Separatisten von der französischen Eisenbahnpolizei zu einer Versammlung unter freiem Himmel nach Düsseldorf geführt wurden, in deren Verlauf zahlreiche Personen getötet und verwundet wurden. In gewissen Kreisen betrachtet man dieses neue Verbot als Garant für die Wahl Hindenburgs.

Kompromiß in der Rheinregulierungsfrage?

Berlin, 30. April. Wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ aus Straßburg gemeldet wird, ist dort gestern Vormittag die Sitzung der Zentral-Rhein-Kommission beendet worden. Auf der Tagesordnung stand der Plan einer Rheinregulierung, wie er von der Schweiz vorschlagen wurde, und der Plan eines Rhein-Seitenkanals, den Frankreich gemäß Artikel 358 des Versailler Vertrages schaffen will. Die französische Delegation konnte ihren Plan nicht durchdrücken, sondern es wurde grundsätzlich der Schweizer Plan angenommen, jedoch mit wesentlichen Einschränkungen, die innerhalb des französischen Rhein in gewisser Beziehung entgegengesetzten. Die Schlussresolution wurde zwar einstimmig angenommen, doch enthalten sich die deutschen Vertreter der Stimmen.

Das Echo der Luther-Rede

Stimmen aus Paris

Paris, 30. April. (Eigener Drahtbericht.) Die getragene Rede des Reichskanzlers erregte hier um so größeres Interesse, als angenommen wird, daß Marschall Hindenburg sich an der Diskussion beteiligen werde. „Journal“ stellt ausdrücklich fest, daß neue Reichspräsident habe gestern durch den Mann Dr. Luther zu den Industriellen gesprochen. Besondere Bedeutung legt das Blatt der Feststellung bei, daß das Sicherheitsangebot ausdrücklich erhalten wurde. Aus der Rede geht unabweisbar hervor, daß der deutsche Regierung daran liege, das Ausland mit der Forderung der Wahl Hindenburgs auszusöhnen. „Deux“ meint, man wolle in Deutschland zu geistlichen Nachrichten, daß die Wahl Hindenburgs keinerlei politische Tragweite habe. Luther aber sagte förmlich zu behaupten, daß Deutschland ein Sicherheitspakt mit Frankreich nur abschließen wolle, um endlich glücklich zu sein. Bei allen Nebereinigungen sei der Kanger im Recht, wenn er die Beseitigung der wichtigsten Stellen des Kontrollrates fordere.

Die Aufnahme der Lutherrede in Amerika

New-York, 30. April. (Eigener Drahtbericht.) Die Rede des deutschen Reichskanzlers Luther vor dem Industrie- und Handelsrat hat in hiesigen Wirtschaftskreisen einen außerordentlich günstigen Eindruck gemacht. Besonders die Versicherung des Kanzlers, daß Deutschland den Verpflichtungen des Dawesplans nachkommen werde, hat Frankreich nur ausnahmsweise gewünscht, um endlich glücklich zu sein. Bei allen Nebereinigungen sei der Kanger im Recht, wenn er die Beseitigung der wichtigsten Stellen des Kontrollrates fordere.

brennenden Fragen der Räumungs- und Sicherheitsfrage und des Dawesplans könne den dauernden europäischen Frieden gewährleisten. Die Wortanrede befähigt sich eingehend mit der getragenen Lutherrede und beurteilt die politischen Verhältnisse, wie sie durch die Reichspräsidentenwahl Hindenburgs geschaffen sind, günstig. Es wird darauf hingewiesen, daß eine Veränderung in der Außenpolitik nicht zu befürchten sei, nachdem dies jetzt auch der Reichskanzler verkündet hat. Die „New York Times“ glauben, daß sowohl in der Innen- wie in der Außenpolitik alles beim Alten bleiben werde. Die Mächte betonen, daß der Dawesplan nicht gefährdet sei.

Der Reichstagspräsident bei Hindenburg

Berlin, 30. April. Man meldet aus Hannover: Gestern Nachmittag traf hier Reichstagspräsident Koch ein. Er besah sich sofort in die Villa Hindenburgs und hatte dort mit dem neuen Reichspräsidenten eine längere Unterredung. Die Besprechung dürfte sich vermutlich um das Programm der Vereidigung im Reichstag gedreht haben.

Günstige Wirkung der Churchill-Rede

London, 29. April. Die Botschafter Churchill hat in amerikanischen und englischen Finanzkreisen einen sehr günstigen Eindruck gemacht. In der New-Yorker Börse ist heute das englische Pfund weiter gestiegen und liegt nur noch zwei Cents unter Friedensparität. Auch auf der Londoner Börse waren erhebliche Ausbelegungen zu beobachten. In den Kreisen der englischen Industrie ist man über die neue Außenpolitik der Regierung sehr befreut, da die letzten Vollerhebungen schärfen vor der ausländischen Konkurrenz. Die Arbeiterpartei führt dagegen einen heftigen Kampf gegen die Bille, denn die jetzige Regierung hat alle von der Regierung Mac Donald aufgegeben Maßnahmen wieder eingeschlagen.

Politische Reise

Von Joseph Lezias.

Ist das deutsche Volk politisch „reif“? Können Völker überhaupt „reif“ werden? Und wenn das möglich ist, wozin befehlt und wie äußert sich die politische „Reife“? Als im Jahre 1918 nur allzuviel im Gedächtnis verbleiben, daß das deutsche Volk in einem Kampf auf Tod und Leben mit einer Weltmacht überlebt hat, die die Welt mit einer einzigen Schöpfung zu ernten war, als die Einführung des von der Welt bereits gerichteten allgemeinen gleichen Stimmrechtes und der ebenfalls bereits überlebten reinen Parlamentsherrschaft weiten Kreisen wichtiger erschießend als der von ihnen mit beispiellosem Leidstoff behandelte Krieg, da konnte man immer wieder die Verteidigung hören, das deutsche Volk hätte seine „Reife“ im Weltkriege bewiesen, es wäre also berechtigt, das allgemeine gleiche Stimmrecht für sich zu verlangen und dadurch einen größeren Einfluß auf die Leitung seiner Geschäfte zu gewinnen. So viel Worte, so viel Wirren! In diesem Chor gehörte im Jahre vorher auch der Reichskanzler Bethmann-Hollweg, indem er dem reichsdeutschen Volke nach beendigten Kriege allerlei schöne Dinge in Aussicht stellte, die sich einermöglichen mit der Forderung der weiter bringenden Demokraten roter und schwarz-rot-gelber Führung deckten. Und welchen Eindruck mußte dies kurzzeitige Schreiben auf die Deutschen machen, die sich durch langjährigen Aufenthalt im Ausland den Blick geweitet hatten und die Vorgänge im Vaterlande aus der Vogel-perspektive zu betrachten gewohnt waren? Als eine Gruppe deutscher Mitwanderer im August 1918 nach mehrjähriger Internierung in Russland in der deutschen Ehrenamnestie ankam, waren alle schon erschrocken, als der sie in Empfang nehmende geübte Wägelmeister, nach der Lage an den verlassenen Fronten befragt, mit gleichgültigen Gesicht die Fragen kaum beachtete, sich aber dafür in leidenschaftlichen Deklamationen darüber erging, daß in Preußen das allgemeine Stimmrecht noch nicht eingeführt sei. Wenn ein Volk, das so viel geleidet hätte, nicht reif sei, wann ist dann ein Volk überhaupt reif? Der Krieg schien den Mann nichts angingen; die Frage, daß sich das Reich doch vor allem nach außen behaupten müsse, ließ er sich gar nicht vor, aber sich selbst hielt er offenbar für sehr „reif“. Auf seine Antwort machte er freilich den Eindruck völliger Unwissenheit und geringster Verantwortlichkeit. Er verstand es nur innerhalb der Grenzen des Reiches, ja eigentlich nur innerhalb der Grenzen des preussischen Staates, zu denken, und daß diese Grenzen und damit das ganze von ihnen umschlossene Leben ins Wanken geraten mußten, wenn äußere Feinde gegen sie anrückten, und daß die erste Aufgabe war, diese Grenzen zu schützen, daran hatte er offenbar noch niemals gedacht.

Der Mann war nur Vertreter eines weit verbreiteten politischen Typus, die richtige Verkörperung der Unreife, die sich für „reif“ hält. Denn der springende Punkt hat sich uns schon ergeben. Wenn wir unsere Frage wiederholen: „Kann ein Volk überhaupt „reif“ werden?“, so muß die Antwort lauten: So reif, daß es sich selbst regieren kann, wird ein Volk überhaupt nicht, auch nicht das deutsche Volk, selbst, wenn das Ideal mancher Volksherrscher erreicht wird, und das deutsche Volk nur noch aus akademisch gebildeten Männern und Frauen besteht und jedermann ein „fein“ ist, große Handarbeit zu leisten. Sechzig Millionen Menschen können sich überhaupt nicht selbst regieren, da sie keinen gemeinsamen, sich positiv auswirkenden Willen haben und sogar das Vorhandensein eines Massenwillens mit Recht bezweifeln wird. Die Demokratie läßt sich immer nur in einem beschränkten Kreise sozial und in der Bildung gleichstehender und untereinander bekannter Menschen verwirklichen. Für eine Masse, für ein ganzes Volk ist die „Demokratie“ Volksherrschaft eine unvollziehbare Vorstellung. Ein Volk regiert sich niemals selbst, sondern wird immer von einer kleinen Minderheit regiert, und es kommt nur darauf an, die richtige Art und Weise zu finden, wie diese Minderheit bestellt wird, damit wirklich kluge, hochfundierte und ihrer Verantwortung bewusste Männer an die leitenden Stellen gelangen können. Das das allgemeine gleiche Stimmrecht nicht Parlamentsherrschaft, kein praktisches Mittel zur Erreichung dieses Ziels ist, hat die Geschichte der letzten Jahrzehnte zur Genüge erwiesen. Wer jetzt noch von der Herrlichkeit der „Volksherrschaft“ oder des freien „Volkstaates“ redet, macht sich im günstigen Falle selbst etwas vor, ist also ein unflatter Kopf, d. h. unreif. Wenn demnach der Er Grad von „Reife“ für ein Volk unerreichbar ist, der dazu nötig ist, damit es „seine Geschäfte

selbst zu seine Hände nehmen", so kann jedes Volk es in anderer Hinsicht wohl zu einer gewissen Weise bringen. Leider fehlt bei dem größten Teile des deutschen Volkes, und das ist die Folge seiner seit Jahrhunderten so unglücklich verlaufenen Geschichte. Diese Meise besteht in einem gemeinsamen nationalen Instinkte, in einem nationalen Geistes, den fremden Völkern gegenüber. Von diesem Instinkte ist kein jeder einzelne so erfüllt, daß er sich mit allen seinen Volksgenossen zusammen dem Auslande gegenüber als ein untrennbares Ganzes ansetzt und auch als einzelner an seinen Teile den Fremden gegenüber immer für die Belange dieses Ganzes eintritt. Dieser außerpolitische Instinkt bildet sich bei den Völkern immer nur, wenn sie Jahrhunderte hindurch eine gemeinsame äußere Geschichte gehabt, nach außen hin immer als ein Ganzes gewirkt und als Ganzes rühmliche Taten getan haben. Daß diese Bedingung beim deutschen Volke nicht zutrifft, muß leider jeder zugeben. Die deutsche Geschichte zerfällt fast in die Geschichte der einzelnen Teile, in Territorialgeschichte, und ist das bis heute geblieben. Die drei letzten Jahrhunderte, die die Vorkriegszeit, der Krieg von 1870/71 und der Weltkrieg bilden, haben natürlich nicht genügt, den Charakter der deutschen Nation zu ändern. Am Krieg von 1870/71 haben die Deutsch-Oesterreicher nicht teilgenommen, und das erste stärkere außerpolitische Auftreten des neuen Reiches, das wirkliche Ansehen auf die ganze Weltöffentlichkeit stellte, — eben die Teilnahme am Weltkriege — endete mit dem Zusammenbrüche. Wäre der Weltkrieg anders ausgefallen, so hätte er bei sehr vielen den Sinn für äußere Politik, das Gemeinwohlgefühl beim Auslande gegenüber und damit wirkliche politische Reife geweckt. Und wenn dann im Laufe des nächsten Jahrhunderts dieser ersten außerpolitischen Betätigung noch andere, ebenfalls erfolgreiche, gefolgt wären, so wäre politische Reife bei den deutschen Völkern am Ende verbreitet gewesen wie bei den Engländern, Franzosen, Dänen bei denen ist es ein Ergebnis ihrer Vergangenheit. Jedes dieser beiden Völker bildet seit Jahrhunderten eine geschlossene Einheit, ist nach außen hin immer als ein Ganzes aufgetreten und hat eine gemeinsame äußere Geschichte. Wir haben dem sehr wenig entgegenzustellen. Daher haben beide Völker immer, wenn es darauf ankam, ein viel größeres Maß politischer Reife bewiesen. Wenn vor dem Weltkriege in der französischen Deputiertenkammer der Etat der Seeverwaltung zur Beratung stand, wurden die Forderungen des Kriegsministers immer einmütig und ohne Bedenke bewilligt, und es war wie in England, ganz gleichgültig, welche Partei gerade am Ruder war; die äußere Politik war immer dieselbe. Die war wie in Frankreich, französisch und nach außen hin französisch. In Deutschland ist das nicht der Fall. Zu deren Vertretung gehörte ein sehr schwaches und teilhaftiges Volk. Vergleichen wir damit das Schweden und die Schweiz, das im alten Reichstage von den Parteien der jetzigen Meinungen fast jedesmal erhoben wurde, wenn die Regierung eine neue Militärvorlage einbrachte, so sehen wir, wie weit in Deutschland die nationale Instinktslosigkeit, d. h. die politische Unreife, verbreitet war. Der instinktslose Reichsdeutsche sah gar nicht, daß dem Bestande des Reiches jemals von außen Gefahren drohen könnten, denn er verstand nur innenpolitisch zu denken und begriff nicht, daß das Reich dem Auslande gegenüber ein geschlossenes Ganzes bildete und daß er selbst ein Teil dieses Ganzes war.

So werden wir leider lange warten müssen, bis unser Volk in demselben Maße von außerpolitischen Instinkten erfüllt sein wird wie andere Völker. Aber zu verzweifeln brauchen wir nicht. Man soll nur nicht glauben, daß ein Volk erst innenpolitisch zu einem nationalen Gesamtwillen errogen werden müsse — das ist unmöglich, denn durch welche Mittel kann diese Erziehung bewerkstelligt werden? — und dann erst erfolgreich äußere Politik treiben können. Vielmehr wird sich dieser Instinkt auch bei unserem Volke immer mehr entwickeln, je entschlossener unsere Regierung die Interessen des ganzen deutschen Volkes nach außen verteidigt und seine eigene historische deutsche Stellung aufreißt. Das erreicht man freilich nicht, wenn man sich bereitstellt, einen Vertrag zur Sicherung des armen Frankreich abzuschießen und zu diesem Zwecke den Schandenvertrag von Versailles anzuerkennen und auf Gleichberechtigung verzichten. Ein weiterer Vertrag zur Sicherung des armen Polen und der armen Tschechoslowakei würde sich ja wohl „zwangsläufig“ aus dem ergeben. Daß dies ganz Vorgehen der Regierung von der großen Mehrheit des Volkes, auch der Gutgesinnten und ihrer Presse, in seiner ganzen Tragweite nicht wenig erkannt, ja kaum beachtet worden ist, ist ein Beweis dafür, daß politische Reife im Deutschen Reich noch immer eine sehr kleine Ware ist. Kommt der „Sicherheitspakt“ — was Gott verhüten möge — wirklich zustande, so müssen wir unsere Hoffnung, daß deutsche Volk werde bald außerpolitisch reifer werden, um ein weiteres Jahrhundert verschleppen. Reife erlangen und entwickeln sich in der Weltgeschichte endlich dann, mit unseren Feinden in einem anderen Tone zu reden, so wird der Fortschritt im Weiterwerden nicht ausbleiben.

Marz an Hindenburg

Berlin, 30. April.

(Eigener Drahtbericht.)

Reichstagsler a. D. Dr. Marx hat von Eimaringen aus an den General-Feldmarschall von Hindenburg folgendes Schreiben gerichtet:

„Das deutsche Volk hat mit Ew. Excellenz zum Reichspräsidenten gewählt. Es entspricht dem Wesen echter Demokratie, daß nunmehr jeder, der sich zu ihr bekennt, zur Entscheidung der verfassungsmäßigen Mehrheit des Volkes steht. Darum ist es mit ein Bedürfnis, Ew. Excellenz meine aufrichtigen Wünsche zu äußern, daß Sie sich für die Verwirklichung des deutschen Friedens im Jahre 1918 und die äußeren Frieden finden möge, wonach unser aller Streben geht. Möge der eingeleitete wirtschaftliche Gesundungsprozess zum Segen von Volk und Reich fortwirken. Möge die Durchbrechung des ganzen öffentlichen Lebens mit nachdrücklichem Bemühen und sojalen Hilfe eine neue Frische erfinden helfen, die der Krieg und Deutschlands Zusammenbruch hinterlassen haben und somit die stillige Reinigung und Erneuerung unseres Volkes beschleunigen. Möge es unserm deutschen Volk bezeugen sein, auf dem eingeschlagenen Wege der internationalen Verständigung in Frieden und Wohlgefühl recht bald wieder die Stellung einzunehmen, auf die es dank seiner Verdienste und Leistungen Anspruch hat.

Mit der Versicherung meiner besonderen Hochachtung bin ich Ew. Excellenz ergebener
Marx, Reichstagsler a. D.“

Den Brief, den der Reichstagsler a. D. Marx an Hindenburg geschickt hat, ist im Grunde genommen ein Brief über-

Für die Heimkehr Oesterreichs ins Reich

Gründung der Oesterreichisch-deutschen Arbeitsgemeinschaft

Wien, 20. April.

In der Geschichte der deutsch-österreichischen Anschließungen wird der heutige Tag als Marztage zu bezeichnen sein. Es ist nach mancherlei Vorarbeiten gelungen, eine Arbeitsgemeinschaft ins Leben zu rufen, die sich die Pflege und den Ausbau der deutsch-österreichischen Beziehungen und die Schaffung der Voraussetzungen zur Vereinigung Oesterreichs mit Deutschland zum Ziel gesetzt hat. Auf Einladung des Direktors des Botanischen Instituts, Prof. Weissenböck, fand hier die Gründungsversammlung der Oesterreichisch-deutschen Arbeitsgemeinschaft unter Beteiligung zahlreicher hervorragender Persönlichkeiten aus allen Kreisen Deutsch-Oesterreichs statt. Nach Begrüßung durch den Vorsitzenden wurde die Gründung der Arbeitsgemeinschaft mit der Annahme folgender Satzung einstimmig beschlossen:

„Manche Kreise des Auslandes sind der irrigen Ansicht, daß das deutsche Volk in Oesterreich den Gedanken der Vereinigung mit dem Deutschen Reiche fallen gelassen hat. Wie unrichtig diese Vorstellung ist, zeigt der Umstand, daß in den letzten Monaten Persönlichkeiten aus allen Schichten des öffentlichen Lebens, aus allen Parteien angehend, eine Arbeitsgemeinschaft unter dem Vorherrsche des Universitätsprofessors Weissenböck gebildet haben mit dem Zwecke, die Beziehungen zwischen dem deutschen Volke in Oesterreich und in Deutschland selbst neu zu stiften und enger zu gestalten und dadurch die Voraussetzungen der Vereinigung mit dem Reiche zu schaffen, wo Oesterreich sein Selbstbestimmungsrecht ausüben kann. Bei dieser österreichisch-deutschen Arbeitsgemeinschaft sind vorläufig vier Ausschüsse in Bildung begriffen, und zwar ein Wirtschaftsausschuss, ein Unterweisungsausschuss, ein Kultur- und Sonderschul- und ein Medizinischer Ausschuss, außerdem ein Preis-Ausschuss. Die Ausschüsse werden unter ganz bestimmter Aufsicht für die Ausführung der Vereinigung zwischen Oesterreich und dem Deutschen Reiche, soweit dies in Rahmen der Verträge von St. Germain und Versailles möglich ist, an größter Sachkenntnis auszuführen. Die Ausschüsse sind für die Beförderung der Beziehungen und Parteien auf dieser sachlichen Arbeit im Dienste des großen Gedankens zusammenzusetzen haben, sonst für keine unangehörige Kraft.“

„Im Schlußwort führte der Vorsitzende aus: „Der Gedanke, der uns zusammengeführt hat, ist unabhängig von den

Erklärungen des Tages, und sein politisches Ereignis ist Anlaß oder Hindernis. Das Schicksal unseres deutschen Volkes ist unabhängig von dem Strom, der, aus tausend Quellen geseiht, gleichmäßig zufließt, dann wieder durch Stürmungen bis auf den Grund aufgewühlt, manchmal eingeklinkt, schließlich sein Ziel erreicht, und dieses Ziel für uns die

Einheit des deutschen Volkes.“

Außenleiter

Berlin, 30. April.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Die demokratische Presse, die in ziemlich viele Hefen wegen geschlossener Front für die Pressefreiheit auf gewisse Meinungen nationaler Blätter, die sich mit der Frage des Selbstbestimmungs und anderen außerpolitischen Fragen beschäftigen. Demgegenüber ist festzustellen, daß im Kabinett mit Einschluß der deutschnationalen Mitglieder vollkommene Einmütigkeit über die Weiterverfolgung der außenpolitischen Politik besteht, und daß diese Einmütigkeit in der Sache durchaus auf dem Stande und Anhaltspunkte nochmals ausdrücklich bestätigt worden ist. Auch die deutschnationalen Parteien hat nach der vor einiger Zeit erfolgten eingehenden Aussprache keinen Grund, zu schweigen. Nebenbei gegenüber der Politik des Reiches, wobei nach innen noch nach außen und sie ist gewiß, daß die Bewegungen und die Wünsche, die von ihr ausgehen, nicht unberücksichtigt bleiben. Wenn trotzdem in einzelnen Zeitungen Artikel erscheinen, die eine Art Kampfpfeile gegenüber dem einen oder anderen Mitglied des Kabinetts einbringen, so entsprechen diese nicht, wenn sie von einem Abgeordneten geschrieben sein sollten, nicht der feigen Idee, daß die Ausführenden in der „Deutschen Zeitung“, die, wie immer wieder betont werden muß, selbst auf das Entschiedenste erklärt, sein Parteipolitik zu sein und keineswegs als Sprachrohr einer Partei angesehen werden zu wollen. Der demokratische Versuch, auf diese Weise die Beziehungen zwischen den Parteien zu spannen zu erzeugen, wird also keinen Erfolg haben, ebensowenig wie es Leuten auf dem linken Flügel der Volkspartei, die ebenso als Außenleiter angesehen sind, so, A. B. der Abgeordnete Gremer, gelingen würde, irgendwelchen bescheidenen Einfluß auf die Partei, der sie innerlich nicht mehr angehört, zu gewinnen. Es ist freilich, daß endlich einmal darüber Klarheit herrscht.

ständlicher Höflichkeit, was natürlich nicht verhindert, ihn anzuerkennen. Ergreifen von Hindenburg dürfte den Brief des ehemaligen Reichskanzlers mit einigen freundlichen Worten beantworten.

Das Bureau des Reichspräsidenten

Berlin, 30. April.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Es dürfte nunmehr feststehen, daß der Staatssekretär Dr. Meißner auch bei dem neuen Reichspräsidenten die gleiche Stellung einnehmen wird, wie bei dem bisherigen. Die bisherigen Verhandlungen werden voraussichtlich dem Staatssekretär Dr. Meißner nur die rein technischen Obliegenheiten zufallen, und es wird noch eine politische Persönlichkeit als Staatssekretär ernannt werden. Entgegen allen Dementsprechend der Name des holländischen Bäckers Dr. Schöls nach wie vor im Vordergrund.

Was ist mit Oester?

Berlin, 30. April.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Durch ein Dementsprechendes Reichspräsidenten erfahren man, daß aber der Generaldirektor der Reichsbahnverwaltung eigenartige Gerüchte im Umlauf sind, die nach amtlicher Mitteilung jedoch jeglicher Grundlaxe entbehren. Immerhin scheint einigere Anlaß vorzuliegen, zu fragen, was eigentlich mit Oester ist, der bereits lange Zeit im Umlauf weilt und nicht ohne seine Anhaltungen, auf seinen Köpfen zurückzuführen. Der „Korrespondenz“ behauptet heute morgen, daß der „Reichsbahn“-Reichsbahn-Verkehr gegen den Willen des Generaldirektors durchgeführt habe und sich entfremden, daß gegen ihn von einer gewissen Presse, wie er sich annehmen, so sehr als Zeitschreiber gefühlt habe, ein Wechsel-treiben im Interesse der Partei verstanden werden könnte, welches nach nichts gemerkt, aber wir müssen doch bestehen, daß es allmählich notwendig wird, die Reichsbahnverwaltung um eine ungeschminkte Darlegung ihrer inneren Verhältnisse zu ersuchen.

b. Kerckring tritt aus dem Parteivorstand des Zentrums aus

Berlin, 30. April.

Wie uns mitgeteilt wird, hat Freiherr von Kerckring zur Berg kürzlich sein Amt als Mitglied des Reichsparteivorstandes der deutschen Zentrumspartei und als Mitglied des Provinzialparlamentes der westfälischen Zentrumspartei niedergelegt. Er hat diesen Schritt in einer einzelnen Parteiliste in dem Parteivorstande demnächst begründet, daß das Zentrum aus besonders in jüngster Zeit den Charakter als Mittelpartei immer mehr verliere und daß er die Verantwortung für diese Entwicklung nicht mehr tragen könne, weshalb ihm eine weitere Mitarbeit in den genannten Parteilisten nicht mehr möglich sei.

Eine unumgängliche Erneuerung

Berlin, 30. April.

Am 15. und 16. des Monats April hat der Sozialdemokratische Oberregierungsrat Albert Grzesinski am Polizeipräsidenten von Berlin berichtet.

Entschleunigungen des Deutschen Industrie- und Handelstages

Berlin, 30. April.

Am Deutschen Industrie- und Handelskongress eine Entschleunigung vorgelegt, in der die Wiederanbahnung von Kapitalien, Verbesserung und Vertiefung der Produktion, Minderung der auf der Wirtschaft liegenden Lasten, und handelspolitische Erschlösung von Märkten als dringendes Gebot bezeichnet wird. Im Reich, in den Ländern und Gemeinden ist überall Entschleunigung im Vordergrund. In der Reichshauptstadt wird der Wirtschaftslage wieder durchzuführen, und der Notwendigkeit der Kapitalbildung bei der Wirtschaft Rechnung zu tragen. Auch im Rohstoffe und in der Arbeitskraft mühen die Erfordernisse billiger Produktion besonders beachtet werden. Dabei ist den Wünschen der Gewerkschaften, die wiederum die gleiche Stellung zu verschaffen. Von neuen sozialpolitischen Leistungen werden solange abgesehen werden müssen, als der Schutz der Wirtschaft und die Befähigung der Arbeiterkraft nicht gesichert sei. In der Frage der Aufwertung könne über die Entscheidung der Regierung ohne vorherige Entscheidung der Wirtschaft nicht hinausgegangen werden. Die Vorschläge des

Reichspräsidenten auf Vereinfachung der hypothetischen Aufwertung erscheinen ungenügend. Der

Recht der Wirtschaft

wird von der Reichsbank sofort entgegenkommen werden müssen, als es der Schutz der Wirtschaft anfallt. Bei der Reichsbank sind auf absehbarer allgemeine Senkung der Zinssätze hinzuwirken. Gleichzeitig mit der Stärkung der inneren Märkte müsse sich Deutschland bemühen, durch Handelsverträge auf dem Wege der Weltöffentlichkeit seine eigene Wirtschaft zu stärken. Die deutsche Wirtschaft müsse sich als selbständige Wirtschaft betätigen. In der Frage der Weltöffentlichkeit werden die Handelsverträge einzuwirken sein, was sie brauche, um die vor dem Krieg erlangte Intensität wieder zu erlangen und zu steigern. Die in der deutschen Industrie und Handelswirtschaft geschlossenen Wirtschaftsverträge seien bereits die inneren zu den geltenden Regeln der Weltöffentlichkeit in der Einfuhr und Ausfuhr zu erfüllen. Sie erwarten, daß die Gesetzgebungs- und Verwaltungsbürokratie auf sachliche Erfordernisse geleitet wird, um die deutsche Wirtschaft eine fruchtbringende Entwicklung zu sichern. Zur Frage der neuen Wirtschaftsregeln wurde eine Entschleunigung vorgelegt, in der gefordert wird, daß die Durchbrechung und Vertiefung der Gesetzgebungstätigkeit erfolgt. Die deutsche Wirtschaft muß verlangen, daß sie nicht nur über die für das Jahr 1924 und folgende geltenden Zinssätze besprochen werden, sondern auch über die geltenden Zinssätze der Rohstoffausfuhr in der Einfuhr und Ausfuhr zu erfüllen. Die deutschen Wirtschaftlichen Verhältnisse werden die wirtschaftliche Entwicklung der Weltöffentlichkeit für 1925 verlangen.

Vortag der Pariser Wirtschaftsverhandlungen

Paris, 20. April.

Die deutsche und die französische Wirtschaftsdelegation traten heute nachmittag zu einer offiziellen Sitzung zusammen. Die nur kurze Zeit dauerte. In der Hauptsache wurden die Verhandlungen für die weitere Arbeit der Interkommission festgestellt. Der Handelsminister hielt eine Begrüßungsansprache, in der er seiner Genugtuung darüber Ausdruck gab, daß Staatssekretär Treubenberg in der Lage ist, wieder die Leitung der deutschen Delegation zu übernehmen. Die Verhandlungen werden die Verhandlungen während des ganzen Monats Mai fortsetzen. Die Interkommission haben heute ebenfalls getagt.

de Brocaeville mit der Kabinettsbildung beauftragt

Brüssel, 30. April.

Der König hat den Grafen de Brocaeville mit der Kabinettsbildung beauftragt. Wie verlautet, liegt endlich eine vollständige Kabinettsliste vor.

Blutiges Durchgreifen in Bulgarien

Sofia, 30. April.

Die Vollstreckung der Todesurteile gegen die Urheber des Attentats in der Reichshauptstadt ist auf den 1. Mai angesetzt. Es werden dazu große militärische Vorbereitungen getroffen. Die Opposition bereitet große Massen von Flugblättern zu, die in Bulgarien und in den Nachbarländern verstreut werden sollen. In mehreren Städten werden gestrichelte große Brände aus, die eine Panik unter der Bevölkerung hervorriefen. Man glaubt, aus hierin einen Versuch der Bauernpartei zum Sturz der Regierung zu machen. In einem Hungertreiben bezeugt man es heute zwischen den Bauern und bei der Kommunikation, die in einem Geheiß verberberlicht hatten. Auf den Bauern sind, bevor die Kommunikation überbracht werden konnten. Auch sie hatten zwei Tote. In der Stadt hört man immer wieder Schüsse.

Die auch die Regierung erklärt, sie habe gar nicht die Absicht, und auch gar nicht ein Verbot, die öffentliche Regierung oder ihre amtlichen Organe für mit schuldig an der Vorbereitung oder Durchführung der jüngsten terroristischen Akte zu halten.

Was bringt die Große landwirtschaftliche Ausstellung Stuttgart?

Wenn vergangener Sommer die von 840 000 Personen besuchte Hamburger Schau nach Umfang und Inhalt den Ausstellungen aus der Vorzeit nicht schon unübertrefflich, so dürfte die 11. landwirtschaftliche Ausstellung zu Stuttgart im Sommer 1925 die größte Ausstellung der Welt sein. Die Ausstellung wird am 18. bis 23. Juni 1925 auf der rechten Seite des Neckars im allgemeinen noch nicht besser geworden sein, so ist es der D. R. G. doch gelungen, durch Wort und Schrift, und ganz besonders durch die drei Ausstellungen nach dem Siege des Jahres 1913, die Aufmerksamkeit der Welt auf sich zu ziehen und die Aufmerksamkeit auf die Ausstellung zu lenken, die dem Landwirt und somit dem Bauern die besten Ratschläge und die besten Beispiele zu liefern vermag. Die Ausstellung wird am 18. bis 23. Juni 1925 auf der rechten Seite des Neckars im allgemeinen noch nicht besser geworden sein, so ist es der D. R. G. doch gelungen, durch Wort und Schrift, und ganz besonders durch die drei Ausstellungen nach dem Siege des Jahres 1913, die Aufmerksamkeit der Welt auf sich zu ziehen und die Aufmerksamkeit auf die Ausstellung zu lenken, die dem Landwirt und somit dem Bauern die besten Ratschläge und die besten Beispiele zu liefern vermag.

Die Ausstellung wird am 18. bis 23. Juni 1925 auf der rechten Seite des Neckars im allgemeinen noch nicht besser geworden sein, so ist es der D. R. G. doch gelungen, durch Wort und Schrift, und ganz besonders durch die drei Ausstellungen nach dem Siege des Jahres 1913, die Aufmerksamkeit der Welt auf sich zu ziehen und die Aufmerksamkeit auf die Ausstellung zu lenken, die dem Landwirt und somit dem Bauern die besten Ratschläge und die besten Beispiele zu liefern vermag.

Die Ausstellung wird am 18. bis 23. Juni 1925 auf der rechten Seite des Neckars im allgemeinen noch nicht besser geworden sein, so ist es der D. R. G. doch gelungen, durch Wort und Schrift, und ganz besonders durch die drei Ausstellungen nach dem Siege des Jahres 1913, die Aufmerksamkeit der Welt auf sich zu ziehen und die Aufmerksamkeit auf die Ausstellung zu lenken, die dem Landwirt und somit dem Bauern die besten Ratschläge und die besten Beispiele zu liefern vermag.

Die Ausstellung wird am 18. bis 23. Juni 1925 auf der rechten Seite des Neckars im allgemeinen noch nicht besser geworden sein, so ist es der D. R. G. doch gelungen, durch Wort und Schrift, und ganz besonders durch die drei Ausstellungen nach dem Siege des Jahres 1913, die Aufmerksamkeit der Welt auf sich zu ziehen und die Aufmerksamkeit auf die Ausstellung zu lenken, die dem Landwirt und somit dem Bauern die besten Ratschläge und die besten Beispiele zu liefern vermag.

Die Ausstellung wird am 18. bis 23. Juni 1925 auf der rechten Seite des Neckars im allgemeinen noch nicht besser geworden sein, so ist es der D. R. G. doch gelungen, durch Wort und Schrift, und ganz besonders durch die drei Ausstellungen nach dem Siege des Jahres 1913, die Aufmerksamkeit der Welt auf sich zu ziehen und die Aufmerksamkeit auf die Ausstellung zu lenken, die dem Landwirt und somit dem Bauern die besten Ratschläge und die besten Beispiele zu liefern vermag.

Die Ausstellung wird am 18. bis 23. Juni 1925 auf der rechten Seite des Neckars im allgemeinen noch nicht besser geworden sein, so ist es der D. R. G. doch gelungen, durch Wort und Schrift, und ganz besonders durch die drei Ausstellungen nach dem Siege des Jahres 1913, die Aufmerksamkeit der Welt auf sich zu ziehen und die Aufmerksamkeit auf die Ausstellung zu lenken, die dem Landwirt und somit dem Bauern die besten Ratschläge und die besten Beispiele zu liefern vermag.

Die Ausstellung wird am 18. bis 23. Juni 1925 auf der rechten Seite des Neckars im allgemeinen noch nicht besser geworden sein, so ist es der D. R. G. doch gelungen, durch Wort und Schrift, und ganz besonders durch die drei Ausstellungen nach dem Siege des Jahres 1913, die Aufmerksamkeit der Welt auf sich zu ziehen und die Aufmerksamkeit auf die Ausstellung zu lenken, die dem Landwirt und somit dem Bauern die besten Ratschläge und die besten Beispiele zu liefern vermag.

Die Ausstellung wird am 18. bis 23. Juni 1925 auf der rechten Seite des Neckars im allgemeinen noch nicht besser geworden sein, so ist es der D. R. G. doch gelungen, durch Wort und Schrift, und ganz besonders durch die drei Ausstellungen nach dem Siege des Jahres 1913, die Aufmerksamkeit der Welt auf sich zu ziehen und die Aufmerksamkeit auf die Ausstellung zu lenken, die dem Landwirt und somit dem Bauern die besten Ratschläge und die besten Beispiele zu liefern vermag.

Die Ausstellung wird am 18. bis 23. Juni 1925 auf der rechten Seite des Neckars im allgemeinen noch nicht besser geworden sein, so ist es der D. R. G. doch gelungen, durch Wort und Schrift, und ganz besonders durch die drei Ausstellungen nach dem Siege des Jahres 1913, die Aufmerksamkeit der Welt auf sich zu ziehen und die Aufmerksamkeit auf die Ausstellung zu lenken, die dem Landwirt und somit dem Bauern die besten Ratschläge und die besten Beispiele zu liefern vermag.

Berliner Metallnotierungen.

Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für 100 Kilo

Elektronkupfer	130,25	Oriz-Hütt-Aluminium	110,00
Zinkblech	100,00	draht od. Drahtblech	94,50-95,00
Aluminium	100,00	Zinn (Banca-Strait-Austral)	100,00
Oriz-Hütt-Kohzin	100,00	Hützenn. mind. 90%	100,00
im freien Verkehr	68,00-69,00	Reinlichkeits (85-90%)	94,50-95,00
Kemelt-Platt-Zinn 61,00-62,00		Silber (Barrren) 100-110	100,00
Oriz-Hütt-Alu-Alu	100,00	Antimon (Karrren) 100-110	100,00
100 Kilo	350-340	für 1 Kilo	95,00-105,00

Stück.

Verkauft, 30 Stück, 100 Stück, 1000 Stück, 10000 Stück

Oriz-Hütt-Alu-Alu	100,00	1000 Stück	100,00
10000 Stück	100,00	10000 Stück	100,00

Die Ausstellung wird am 18. bis 23. Juni 1925 auf der rechten Seite des Neckars im allgemeinen noch nicht besser geworden sein, so ist es der D. R. G. doch gelungen, durch Wort und Schrift, und ganz besonders durch die drei Ausstellungen nach dem Siege des Jahres 1913, die Aufmerksamkeit der Welt auf sich zu ziehen und die Aufmerksamkeit auf die Ausstellung zu lenken, die dem Landwirt und somit dem Bauern die besten Ratschläge und die besten Beispiele zu liefern vermag.

Die Ausstellung wird am 18. bis 23. Juni 1925 auf der rechten Seite des Neckars im allgemeinen noch nicht besser geworden sein, so ist es der D. R. G. doch gelungen, durch Wort und Schrift, und ganz besonders durch die drei Ausstellungen nach dem Siege des Jahres 1913, die Aufmerksamkeit der Welt auf sich zu ziehen und die Aufmerksamkeit auf die Ausstellung zu lenken, die dem Landwirt und somit dem Bauern die besten Ratschläge und die besten Beispiele zu liefern vermag.

Die Ausstellung wird am 18. bis 23. Juni 1925 auf der rechten Seite des Neckars im allgemeinen noch nicht besser geworden sein, so ist es der D. R. G. doch gelungen, durch Wort und Schrift, und ganz besonders durch die drei Ausstellungen nach dem Siege des Jahres 1913, die Aufmerksamkeit der Welt auf sich zu ziehen und die Aufmerksamkeit auf die Ausstellung zu lenken, die dem Landwirt und somit dem Bauern die besten Ratschläge und die besten Beispiele zu liefern vermag.

Berliner Devisenkurse.

Oriz	Oriz	Oriz	Oriz
Konstantinopel	1,613	1,617	1,617
London	2,257	2,257	2,257
New York	1,448	1,448	1,448
Paris	1,000	1,000	1,000
Brüssel	1,000	1,000	1,000
Amsterdam	1,000	1,000	1,000
Bombay	1,000	1,000	1,000
Calcutta	1,000	1,000	1,000
Manila	1,000	1,000	1,000
Cebu	1,000	1,000	1,000
Singapore	1,000	1,000	1,000
Batavia	1,000	1,000	1,000
Sourabaya	1,000	1,000	1,000
Soerabaya	1,000	1,000	1,000
Yokohama	1,000	1,000	1,000
Kobe	1,000	1,000	1,000
Osaka	1,000	1,000	1,000
London	1,000	1,000	1,000
New York	1,000	1,000	1,000
Paris	1,000	1,000	1,000
Brüssel	1,000	1,000	1,000
Amsterdam	1,000	1,000	1,000
Bombay	1,000	1,000	1,000
Calcutta	1,000	1,000	1,000
Manila	1,000	1,000	1,000
Cebu	1,000	1,000	1,000
Singapore	1,000	1,000	1,000
Batavia	1,000	1,000	1,000
Sourabaya	1,000	1,000	1,000
Soerabaya	1,000	1,000	1,000
Yokohama	1,000	1,000	1,000
Kobe	1,000	1,000	1,000
Osaka	1,000	1,000	1,000

Die Ausstellung wird am 18. bis 23. Juni 1925 auf der rechten Seite des Neckars im allgemeinen noch nicht besser geworden sein, so ist es der D. R. G. doch gelungen, durch Wort und Schrift, und ganz besonders durch die drei Ausstellungen nach dem Siege des Jahres 1913, die Aufmerksamkeit der Welt auf sich zu ziehen und die Aufmerksamkeit auf die Ausstellung zu lenken, die dem Landwirt und somit dem Bauern die besten Ratschläge und die besten Beispiele zu liefern vermag.

Die Ausstellung wird am 18. bis 23. Juni 1925 auf der rechten Seite des Neckars im allgemeinen noch nicht besser geworden sein, so ist es der D. R. G. doch gelungen, durch Wort und Schrift, und ganz besonders durch die drei Ausstellungen nach dem Siege des Jahres 1913, die Aufmerksamkeit der Welt auf sich zu ziehen und die Aufmerksamkeit auf die Ausstellung zu lenken, die dem Landwirt und somit dem Bauern die besten Ratschläge und die besten Beispiele zu liefern vermag.

Halleische Notierungen.

Oriz	Oriz	Oriz	Oriz
100 Kilo	100,00	100 Kilo	100,00
1000 Stück	100,00	1000 Stück	100,00

Die Ausstellung wird am 18. bis 23. Juni 1925 auf der rechten Seite des Neckars im allgemeinen noch nicht besser geworden sein, so ist es der D. R. G. doch gelungen, durch Wort und Schrift, und ganz besonders durch die drei Ausstellungen nach dem Siege des Jahres 1913, die Aufmerksamkeit der Welt auf sich zu ziehen und die Aufmerksamkeit auf die Ausstellung zu lenken, die dem Landwirt und somit dem Bauern die besten Ratschläge und die besten Beispiele zu liefern vermag.

25 Jahre Halleische Höfenwerke

Am 2. Mai d. J. begeht die Halleische Höfenwerke A.G. die Feier des 25jährigen Bestehens ihrer Verhältnisse. Das Unternehmen wurde im Jahre 1890 in der Form der G. m. b. H. gegründet, später im Jahre 1906 in eine Aktien-Gesellschaft umgewandelt und brachte hier einen beträchtlichen Gewinn ein, der für unsere Zeit neu und eigenartig war. Zu einer reibenden Abwicklung gehörte die Ausbarmachung unserer heimischen Brennstoffe, der Kautschuk- und die bis dahin im Dürenbetriebe mangels geeigneter Konstruktionsart zur Erzeugung von Temperaturreisen bis zu 1500 Grad Celsius nach seiner Verwendung fand. Die Halleischen Höfenwerke dürfen für sich in Anspruch nehmen, als erstes Unternehmen dieses Problem für den Dauerbetrieb in dem hier in Betracht kommenden Sonderwege gelöst zu haben. Die Gesellschaft bezieht sich im Laufe der Zeit auf eine weitläufige Verfertigung ihrer Höfenwerke und beschäftigt jetzt einen wesentlichen Teil derselben in eigenen Betrieben weiter.

Die Leitung des Unternehmens liegt seit der Begründung in den Händen von Direktor Buchmann, der somit auf eine 25jährige Tätigkeit bei den Halleischen Höfenwerken zurückblickt. Mit ihm sind 8 leitende Beamte, 2500 Arbeiter und Arbeiterinnen, nehmend aus der Werkstatt gleichfalls seit 25 Jahren dort tätig. Geht ein schönes Zeitalter harmonischer Zusammenarbeit.

Der deutsche Postfachverkehr im Jahre 1924

Der Postfachverkehr hat sich im Jahre 1924 erheblich gesteigert. Die Post hat Postfachkunden im Jahre 1924 um 696 100 auf 808 798 gesteigert. Der Umsatz hat 407,5 Millionen Wundungen über 78 001 Millionen Reichsmark betragen, wovon 62 292 Mill. Reichsmark auf 78,3 v. H. bezugslos abgemindert worden sind. Die Gebühren der Postfachkunden belief sich Ende 1924 auf 574,5 Mill. Reichsmark.

Der Ertrag der Gelbminen Transvaals.

Eine Aufschätzung der Bergwerkskammern in Transvaal zufolge wird der Ertrag aus den Gelbminen Transvaals im März auf 1 000 000 Pfund Sterling abgeätzt, von wovon dem Betrage 11 894 Pfund

Die Ausstellung wird am 18. bis 23. Juni 1925 auf der rechten Seite des Neckars im allgemeinen noch nicht besser geworden sein, so ist es der D. R. G. doch gelungen, durch Wort und Schrift, und ganz besonders durch die drei Ausstellungen nach dem Siege des Jahres 1913, die Aufmerksamkeit der Welt auf sich zu ziehen und die Aufmerksamkeit auf die Ausstellung zu lenken, die dem Landwirt und somit dem Bauern die besten Ratschläge und die besten Beispiele zu liefern vermag.

Die Ausstellung wird am 18. bis 23. Juni 1925 auf der rechten Seite des Neckars im allgemeinen noch nicht besser geworden sein, so ist es der D. R. G. doch gelungen, durch Wort und Schrift, und ganz besonders durch die drei Ausstellungen nach dem Siege des Jahres 1913, die Aufmerksamkeit der Welt auf sich zu ziehen und die Aufmerksamkeit auf die Ausstellung zu lenken, die dem Landwirt und somit dem Bauern die besten Ratschläge und die besten Beispiele zu liefern vermag.

Die Ausstellung wird am 18. bis 23. Juni 1925 auf der rechten Seite des Neckars im allgemeinen noch nicht besser geworden sein, so ist es der D. R. G. doch gelungen, durch Wort und Schrift, und ganz besonders durch die drei Ausstellungen nach dem Siege des Jahres 1913, die Aufmerksamkeit der Welt auf sich zu ziehen und die Aufmerksamkeit auf die Ausstellung zu lenken, die dem Landwirt und somit dem Bauern die besten Ratschläge und die besten Beispiele zu liefern vermag.

Die Ausstellung wird am 18. bis 23. Juni 1925 auf der rechten Seite des Neckars im allgemeinen noch nicht besser geworden sein, so ist es der D. R. G. doch gelungen, durch Wort und Schrift, und ganz besonders durch die drei Ausstellungen nach dem Siege des Jahres 1913, die Aufmerksamkeit der Welt auf sich zu ziehen und die Aufmerksamkeit auf die Ausstellung zu lenken, die dem Landwirt und somit dem Bauern die besten Ratschläge und die besten Beispiele zu liefern vermag.

Die Ausstellung wird am 18. bis 23. Juni 1925 auf der rechten Seite des Neckars im allgemeinen noch nicht besser geworden sein, so ist es der D. R. G. doch gelungen, durch Wort und Schrift, und ganz besonders durch die drei Ausstellungen nach dem Siege des Jahres 1913, die Aufmerksamkeit der Welt auf sich zu ziehen und die Aufmerksamkeit auf die Ausstellung zu lenken, die dem Landwirt und somit dem Bauern die besten Ratschläge und die besten Beispiele zu liefern vermag.

Die Ausstellung wird am 18. bis 23. Juni 1925 auf der rechten Seite des Neckars im allgemeinen noch nicht besser geworden sein, so ist es der D. R. G. doch gelungen, durch Wort und Schrift, und ganz besonders durch die drei Ausstellungen nach dem Siege des Jahres 1913, die Aufmerksamkeit der Welt auf sich zu ziehen und die Aufmerksamkeit auf die Ausstellung zu lenken, die dem Landwirt und somit dem Bauern die besten Ratschläge und die besten Beispiele zu liefern vermag.

Preiswerte Frühlings-Angebote.

Größte Auswahl
Beste Qualitäten

Anerkannt
billigste Preise

Wasch-Blusen.

- Musseline-Kasak nur neueste Muster 2⁵⁰
- Zephir-Kasak in modernen Streifen 3⁰⁰
- Foulardine-Kasak in hohem Glanz 4⁹⁰
- Weiß-Voll-Volle-Jumper mit File-Motiv 4⁹⁰
- Weiß-Voll-Volle-Kasaks rein mit Einsätzen gemittelt 5⁰⁰
- Weiß-Voll-Volle-Blusen mit Mohlsaum und Pilet-Spitzen 6⁰⁰
- Wasch-Seidene Kasaks entzückende Streifen 11⁰⁰

Wasch-Stoffe.

- Waschmusseline über-raschende Auswahl m 1 20 1 30 0 85
- Frotté 100 cm breit neue Stoffen u. Karos m 2 60 2 25
- Crêpe Marocain doppelt breit, bündendruck m 4 50 2 75
- Voile doppelt breit, entzückende Neuheiten, hell u. mittelfarbige 8 75 3 10
- Wollmusseline große Auswahl Neuheiten in den letzten 4 30 3 75 2 90
- Zephir gestreift, für Blusen u. Hauskleider m 1 75 1 90 0 85
- Kleiderdruck nur prima wasch-echte Ware m 1 15 0 85

Wasch-Kleider.

- Zephir-Wasch-Kleider jugendliche Form, für die Kochschale geeignet 4 90 3 90
- Musseline-Kasak-Kleider aus letzten Stoffneheiten 8 75 7 50 6 90
- Frauen-Musseline-Kleider in extra weiten Größen 1 30 9 75
- Jugendliche Frotté-Kleider in modernen Karos 9 75
- Weiß und farbige Voll-Voile-Kleider reich garniert 13 30 8 75
- Elegante Voll-Voile-Kleider mit breiter Stickerlei 22-19 50
- Bedruckt-Voll-Voile-Kleider weit geschnitten, reizend gearbeitet 18 50 14 75

Damen-Wäsche.

- Spangenhemden mit Sückerlei 2 40 1 75 1 45
- Reformhemden mit Sückerlei 3 60 3 25 2 95
- Beinkleider offen u. geschlossen mit br. Sückerlei 8 25 2 75
- Hemdosen reich mit Mohlsaum 4 50 3 75
- Nachthemden in eleganter Ausführung 6 30 5 55 4 30
- Prizebröcke gut sitzende Formen 5 00 4 20 3 90
- Jumper, Untertailen 3 30 2 75 1 75

- Batistwesten 2 50 2 25
- Jackenkragen 1 50 1 30
- Bubikragen 1 10 0 85

Damen-Strümpfe, Kinder-Strümpfe, Kinder-Söckchen
Alle Neuheiten — Billige Preise

M. Schneider, Halle

Leipziger Straße 94

Inh. Joh. Hagenow.

Bekanntmachung.

Wohnungsbau in Halle am 3. Mai 1925 und Neu-Aufnahme aller am 1. Mai in Halle Wahlberechtigten.
Zwecks Durchführung der nach Reichsgesetz vom 18. März 1925 (Reichsgesetzblatt I, Seite 19) vorzunehmenden Volks-, Berufs- und Betriebszählung findet am 8. Mai 1925 eine Wohnungsbauzählung durch das Statistische Amt, Unterplan 12, statt.
Geht es um die Wohnungen und sämtliche besetzten Grundstücke, also ist auch für solche bebauten Grundstücke, auf denen sich keine Wohnung befindet, ein Grundstücks-Zählbrief auszufüllen, für Neubauten nur, soweit am Zähltag bereits baupolizeilich abgenommen.
Für sämtliche Eintragungen ist der Benutzungsgang, Wohnungshand in der Nacht vom 2. zum 3. Mai 1925 maßgebend.
Einsammlung der ausgefüllten Wohnungskarten bei den Hauptmännern durch den Hausbesitzer Sonntag, den 3. Mai, vormittags. Sonntag mittags Abholung der Wohnungskarten und der Grundstücks-Zählbriefe beim Hausbesitzer (oder dessen Stellvertreter).
Hausbesitzer, die bis zum 1. Mai noch keine oder zu wenig Zählblätter erhalten haben, haben sie beim zuständigen Polizeikommissar sofort anzufordern.
Mithin werden die Hausbesitzer ersucht, die Anlage einer neuen Wahlkarte ein Hausumfeld und zu viele Wahlkarten anzuzeigen, als Wahlberechtigte im Wahlbezirk.
Die Wahlkarte selbst den besetzten Grundstücken im Wahlbezirk den Wahlberechtigten deutlich lesbar auszufüllen und an den Hauswirt umgehend zurückzugeben. Verpflichtet zur Ausfüllung ist jeder Deutsche, männlich oder weiblich, der am 1. Mai 1925 das 20. Lebensjahr vollendet hat. Angehörigen vom Wahlrecht sind Entmündigte oder wer rechtskräftig durch Richterpruch die bürgerlichen Ehrenrechte verloren hat.
Halle, den 27. April 1925.
Der Magistrat.

Im Bekleidungshaus
66 Johann Beun 66
Halle a. S., Leipziger Str. Be
1 Minute vom Riebeckplatz

Kaufen Sie billig und doch gut,
weil ich meine fertigen Waren von leistungsfähigen Fabrikanten kaufe und ohne Zwischenhandel den Konsumenten zuführe.
Weil ich rechtzeitig einkaufe, daher vorteilhafte Preise erziele u. mich mit geringem Nutzen begnüge.
Darum kaufen Sie

Im Bekleidungshaus
66 Johann Beun 66
Halle a. S., Leipziger Straße
1 Minute vom Riebeckplatz

Korpulenz macht all!
Portabilität wird durch Grossers Reduktionen allen besetzt. reisekräftig m gold. Medaillen u. Ehren dipl. Kein starker Leib, keine starken Hüften, sondern jugendlich, schlanke elegante Figur. Kein Heilmittel, kein Gummiband. Garantiert waschfähig. Aeratisch empfohlen. Viele Janschreiben. — Preis 1 Mark
Engel-Apotheke, Kleinschmid 5.
Wir bitten unsere geehrten Leser, nur bei unseren Inferenten einzukaufen.

Jugendzeit auf dem Riebeckplatz.
Von 8 bis 21. Mai jeden nachmittag 4 1/2 und abends 8 1/2 Uhr
Verfammlungen.
Am 3. Mai, nachmittags 4 Uhr: Öffnungsfest. Eintritt frei.

Die stärkste faust erschläfft

führen wir unterem Körper nicht die richtige Nahrung zu. Ein Nahrungsmittel, das und Energien in einer dem Körper zuträglichem Form und in einer Art auflöst, in der es leicht und leicht im Blut aufgenommen wird, um Kraft und Glücke in jedem Kern, in jeder Wunde zu ergänzen, in das allberühmte Röhrling Soma gibt. Dieses köstliche, nahrhafte, Generale spendende Getränk muß auch über in jeder Konstitution werden. Man erhält das edle Röhrling Soma bei der Firma Alfred Scherke, Bierbrauerei, Riebeckplatz 4, oder in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften. Man achte dabei aber, um von Nachahmern getäuscht zu sein, auf das reichlich gezeichnete Wappen-Schild.

Sommerproffen
besitzend und Garantie innerhalb 5 Tagen. Ferner Pickel, Mitesser, Gesichtsflecken, Leberflecke, Warzen, Gesichtshare usw.
Irene Ehlers-Rohde, Hirschbergstr. 13
Halle a. S., Sternstr. 11. Jeden Donnerstag von 10-12 Uhr ausverkauft.

Speisezimmer
Herrenzimmer
Schreibtische, Bücherschränke
Speisezimmerische
Herrenzimmerische
sowie Stühle aller Art
in bester preiswert
Kaufverpreiswert

Max Jungblut
Albrechtstr. 37.

Heute und Freitag blutfrische Seefische
in bekannter Güte!
Nordsee-Kablana o. Kopf, 70 Pf.
Nordsee-Schellfisch o. K., 70 Pf.
Island-Kablana o. Kopf, 25 Pf.
Goldbarsch o. K., 30 Pf.
Anger-Schellfisch.
Rotsauge, Steinbutt, kl. 120 Pf.
Zander.
Ibende Aale, Schiele usw.
Täglich frische Räucherwaren in größter Auswahl.
Karl Pfeiffer,
Neumarktfleischhalle,
Geiststraße 53, Fernruf 6668.
Eigene Kühlanlage.
Bestellungen f. Freitag erbitten rechtsseitig und werden prompt frei Haus ausgeführt.

TANNENHOF
Friedrichroda in Thüringen
gewährt die Betheiligung eines vornehm eleganten Familienheim bei sorgfältiger ärztlicher Behandlung und vorzüglicher Verpflegung für Herren, Herz u. unsere Krankeiten sowie Bekanntheit

Wiesenverpachtungen!
(Wohnungsbauverträge)
Gesamtheit der 2. Mai d. J. nachmittags 6 Uhr, sollen im „Kaffeehaus“ am Riebeckplatz ca. 40 Morgen Wälder, Heiden und Wiesen, darunter 20 Morgen Wälder, 10 Morgen Heiden und 10 Morgen Wiesen, im Ortsteil „Halle“ im Besitz des Herrn Hermann Gornemann, gebürtig für die Dauer der bestmöglichen Verpachtung öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen sind bei dem Verpächter schriftlich einzusehen. Termin:
Halle, den 27. April 1925.
Herrn Gornemann, Riebeckplatz 11, Tel. 665.

Luthers Mahnung an die Wirtschaft

Der große Erfolg der Lutherrede

Berlin, 30. April.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Die Rede, die der Reichstagspräsident Luther nach seiner Rückkehr aus Hannover heute an dem 3. und 4. Mai (Freitag und Samstag) gehalten hat, machte auf die hier versammelten führenden Persönlichkeiten der deutschen Wirtschaft einen ganz ausgezeichneten Eindruck. Dies wird von allen Seiten ausdrücklich betont. Luthers Rede war alles andere denn eine Festsprache, wie man sie vielfach bei ähnlichen Gelegenheiten nur allzu oft gemacht hat, sondern sie war eine der ins Einzelne ausgeführte sachliche Stellungnahme eines Wirtschaftsfachmannes, der sich an der führenden öffentlichen Stellung befindet und über das Verhältnis von Staat und Wirtschaft zu einander vernünftigen und klugen Urteils verfügt. So geschätzte sich diese Rede in einem gewissen Sinne an einer Mahnung an die Wirtschaft, die, wie der Redner ausführte, gegenwärtig vielfach die Empfindung haben mag, daß die Regierung mehr eine hemmende Kraft sei, als eine die Belange der Wirtschaft unterstützende. Die Wirtschaft müßte aber bedenken, daß in ihr die Rechte des Einzelnen entstehen, während die Reichsregierung die Aufgabe hat, die Voraussetzungen des Zusammenlebens der Menschen zu verwirklichen.

Nur durch staatliche Sicherheit und durch soziale Fürsorge, für die sich der Redner noch in einer eigenen Wendung mit besonderer Wärme einsetzte, sei ein Zusammenleben der Menschen und eine Entfaltung der Wirtschaft möglich. Das alles aber löste sich, und das Gedächtnis muß eben auch der Wirtschaft aufgebracht werden. Der Redner betonte dann, daß die lebenswichtigen Fragen für die deutsche Wirtschaft gegenwärtig die Fragen der Erhaltung der Produktion und die der Beschäftigung der Arbeitskräfte seien. Der mangelnde Wille des Auslandes, deutsche Waren über ihren vollen Wert zu kaufen, muß in langwieriger, harter Arbeit überwinden werden.

Wohin der Blick in Deutschland

Es müßte, um den Konjunkturverlauf mit dem Ausland wieder aufnehmen, ebenso wie es notwendig ist, die Kaufkraft im Innern zu heben. Nur durch verständnisvolles Zusammenarbeiten von Wirtschaft und Verwaltung können die Spannungen beseitigt werden, die heute nach einer vollen Entfaltung der deutschen Wirtschaft entgegenstehen. Und man braucht der Konjunktur offen aus, was er in erster Linie von der Wirtschaft verlangt:

Spezialarbeit und noch einmal Spezialarbeit.

Zurückdrängung der Massenfluten und Stabilisation, in denen auch der einzelne Mensch geacht wird. Es muß wieder Spezialkapital geschaffen werden und in der Förderung dieses Kapitals finden sich Wirtschaft und Regierung. Wie Sorgen der Wirtschaft, so erfüllt der Redner, sind in auch Sorgen der Reichsregierung. Daß er in diesem Zusammenhang die Wichtigkeit eines nachwüchsiges ausgebildeter Facharbeiter betont, wird ihm von allen wichtigen wirtschaftlichen Kreisen ganz besonders gehört werden, denn gerade hier in dem Bereich von jungen Qualitätsarbeitern und in der nicht genügenden Versorgung der Qualitätsarbeit vor der Massenflut liegt eine der schwersten Gemeinheits der Produktion. Außerdem der Wirtschaft und der Regierung muß ein Verhältnis gegenseitigen Vertrauens zwischen und die Wirtschaft muß, so wie sie es praktisch getan hat, auch in ihrer Stellungnahme zu den vorliegenden Steuer- und Finanzgesetzen die Zwangslage anerkennen, in der sich der Staat durch die Reparationsverpflichtungen befindet. Der Redner geht dann im einzelnen auf die Steuerfrage, auf die Auswertungsfrage und auf die Neuanschaffung der Handelsbeziehungen ein und fordert die Wirtschaft für diese Mitarbeiter auf. Zum Schluß seiner, die Wirtschaftsführer betreffenden Ausführungen stellt der Reichstagspräsident mit aller maßvollsten Deutlichkeit fest, daß alle in den letzten Tagen unterzeichneten Verträge, das alle in den letzten Tagen unterzeichneten Verträge.

Verträge von einer neuen Inflation grundlos sind und daß es verabschiedet ist, sie zu vertreiben. Die deutsche Reichsmark ist durch die Notwendigkeit der Reichsbank vollkommen gesichert und die deutsche Reichsmark hat es in der Hand, den Wert der Mark wieder zu heben und sie wird es tun.

Dieses Wort des Reichstagspräsidenten muß bis in die kleinste Gasse getragen werden, denn gerade unter der arbeitenden Masse und unter den Einzelnen und Armen ist von parteipolitischen Dingen mit diesem Beispiel der Inflation in der ungeschicktesten Weise gearbeitet worden, um die Wirtschaft von der Stimmungslage für Hindernisse abzuhalten.

Die außenpolitischen Ausführungen

Nachdem der Reichstagspräsident seine wirtschaftspolitischen Ausführungen abgeschlossen hatte, ging er unter ganz bejubelter Spannung der Vermittlung auf die Fragen der Außenpolitik ein. Er betonte ausdrücklich, daß ein wirtschaftlicher Wiederaufbau nicht möglich ist, wenn es nicht gelingt, die richtigen Wege und Methoden für die Lösung der großen internationalen Probleme zu finden. Gegenüber allen Vorkriegsbedingungen und den vielfach hier und da im Ausland auftauchenden leidenschaftlichen Befürchtungen ist seine Feststellung, daß die deutsche Politik auch weiterhin und selbstverständlich vom Geleit der Notwendigkeit beherrscht sein wird, ganz besonders wichtig. Bei dieser Erwähnung geht er dann auf die

Räumungsfrage und die Sicherheitsfrage ein und er betont, daß seit mehr als 14 Monaten Deutschland vergeblich auf eine substantielle Begründung für die Räumung wartet und daß dies länger nicht mehr möglich ist, daß es unhaltbar ist, Deutschland immer wieder Repressalien aufzuerlegen, ohne ihm die Möglichkeit zu einer Rechtfertigung und zu einer sachlichen Auseinandersetzung zu geben. Die allseitigen Räumungsfragen bilden ein wesentliches Interesse an der baldigen Räumung, da nur auf diese Weise durch die Anbahnung der Verhandlungen ein dauernder Frieden in Europa geschaffen werden kann. Der Räumungsantrag, der entfallen ist, habe, so betont der Redner, aber die deutsche Regierung nicht abgelehnt, an der Lösung der europäischen Probleme weiter mitzuarbeiten und die von ihr ergriffene Initiative möchte von der Gegenseite anerkannt werden.

Die Politik der deutschen Regierung in der Arbeitslosenfrage habe sich in keiner Weise geändert.

Im Ausland wird dieser Antwort auf die durchsichtigen Schwächen der deutschen Lage mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Man muß sich verstehen, daß der Reichstagspräsident ausdrücklich feststellt: „In seiner Stellungnahme in dieser Frage ist so klar und deutlich, daß in keiner Weise ein Zweifel an unserer Absichten möglich sein sollte.“ Wer im Ausland und im Innern diesen Zweifel nicht noch hegt, aber zu haben behauptet, handelt böswillig. Der außenpolitischen Mäßigung dient es, daß der Redner in diesem Zusammenhang nochmals ausdrücklich die deutsche Stellungnahme präzisiert, die wie nach der Stellungnahme der englischen Presse ja auch in London geteilt wird, daß die Frage des

Sicherheitspaktes nicht mit der Räumungsfrage der ersten Rheinlandsung verknüpft werden darf, und daß es für das deutsche Volk die gleiche Sicherheit und die gleiche Sicherheit fordert, wie sie von den anderen Völkern für sich gewünscht werden.

Der Beifall nach dieser Rede des Reichstagspräsidenten war außerordentlich groß, und daß sich dieser Beifall, die aus Äußerungen, überlegenen, selbstherrlichen Gesichtsweisen bestand, sogar zum höchsten Ausdruck kam, ist wohl der beste Beweis für die Bedeutung der Rede und den Wert, den man in dieser Versammlung den Ausführungen des Redners beimißt.

Aus Mitteldeutschland

Reichsbanner gegen Stahlhelm

Magdeburg, 29. April.

Der „Stahlhelm“ veranstaltete heute abend an Ehren des Reichspräsidenten von Hindenburg einen Fackelzug. Die Polizei hatte schon am Abendmahl die vertrauliche Mitteilung erhalten, daß von fünfzehnhundert bis zu vierzigtausend Mann ein Aufmarsch für die Beibehaltung der Weimarer Republik in der Stadt abzuhalten sei. Daher hatte sie am Abend alle verfügbaren Mannschaften eingesetzt, denen es zu verdanken war, daß der Fackelzug selbst ohne größere Störung verlief.

Ein ungewohnter Zug bewogte sich durch die Hauptstraßen nach dem Domplatz, wo der Reichspräsident eine Ansprache hielt und ein Gedicht von dem neuen Reichspräsidenten ausbrachte. Hierbei, die Umgebung durch Gegenemonstrationen zu führen, konnte die Polizei verhindern.

Redungen verschiedener Parteien über spätere Zusammenkünfte entsprochen, laut Bericht anderer Korrespondenten nicht den Erwartungen.

Blutige Ausschreitungen

Carlsruhe, 28. April.

Am Sonntag nachmittag zogen etwa 80 Reichsbannerleute durch die Straßen. Gegen 8 Uhr trafen sie am Gewerkschaftshaus ein. Die sehr breite Straße wurde vollständig verpörrt. Ein in der Richtung zum Hauptbahnhof sehr langsam fahrendes Auto gab fortgesetzt Quersignale. Da trotzdem die Straße nicht freigegeben wurde, wollte der Führer das Auto zum Dalien bringen. Kurz vor dem Dalien sprang die Städtische Tochter des Schriftleiters W. vor das Auto und wurde am Kopf verletzt und vom Auto umgehoben. Die Reichsbannerleute fielen sofort über die Anstehen des Autos, einen Mann und eine Dame aus Stahlhut, her und schlugen mit Hauern und Schlägern und Trommelstößen auf sie ein. Mit der Fahnenstange wurde das Auto beschädigt und eine Lampe getrennt. Am Montag mußte das Auto nach dem Kreiskrankenhauses Volkmersdorf gebracht werden. Dem Führer trifft keine Schuld.

Groß-Saale, 28. April.

Der Volksblock veranstaltete unter der Führung des Reichsbanners am Sonntag einen Aufzug. In der Hauptstraße kamen dem Zug zwei junge Hakenkreuzler entgegen. Sofort wurden diese von den im Zuge Vorreitenden überfallen und zu Boden geschlagen und derart mißhandelt, daß sie in ärztliche Behandlung gebracht werden mußten. Die Sache dürfte ein gerichtliches Nachspiel haben.

Saalfeld, 28. April.

Am Montag früh gegen 5.30 Uhr ereignete sich ein Vorfall. Die Erziehung des Reichsbanners in bester Sicht nicht. Stahlbannführer waren mit dem Anstehen von Reichsbannermitgliedern als der im Laufe nachher Reichsbannermann hinausfuhr und seinen Sohn um Hilfe bat, der sofort mit einem Schlag auf den auf einer Leiter stehenden Stahlbannführer Schmeißer schlug. Die Stange löste die Hand der linken, ärztliche Hilfe wurde in Anspruch genommen. Mit Speeren und Säbeln hat der Reichsbannermann Schmeißer am Sonntag über den Reichsbanner W. die Wut des Reichsbanners ist, her und kämpf auf ihn ein, bis er schließlich blieb.

Ein Causubbenreich

Halle, 28. April.

Eine unerhörte Missetat, deren rechtzeitige Entdeckung die 100-Kilometer-Kontrollfahrt des Gaus 41 vor einem stillen Ausgange bewahrte, ist hier verübt worden. Kurz vor dem Ziel der Fahrt, das hier bei der Holzschichten Fahrt bestand, war die Kontrollfahrerin mit einer Menge 2 Pfennige in großen neuen Metallschuhen angedeckt, die angeblich in verbotener Weise dort ausgebreitet waren.

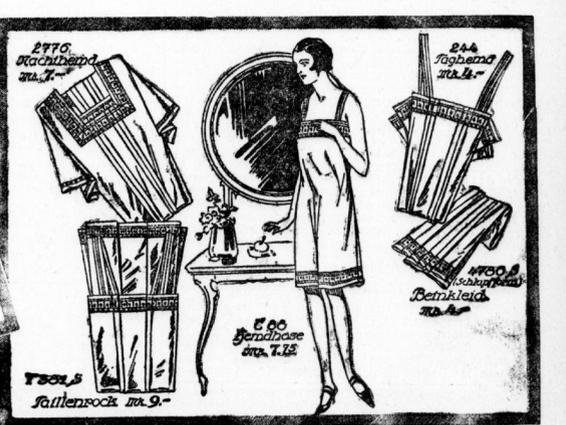
Die Kontrollfahrerin, die zuletzt mit 85 Kilometer Geschwindigkeit fuhr, wurde dadurch der Gefahr ausgeliefert, mit ihren Schuhen auf die Straße zu geraten und schwer zu verunglücken. Eine Menge Zuschauer hatte sich bei dem Ziele versammelt und erwartete die Ankunft der Kontrollfahrerin, als plötzlich die Entdeckung gemacht wurde. Man begann scheinunglos die gefährlichen Dinge aufzuheben und sammelte davon 2 Pfunde.

k. Hallenfest, 28. April. (Ausgegebenes Filologen-Sprecher.) Mit Genehmigung des Staatsministeriums wird die 1. 2. angeordnete Sperrung der Filologenschulen in Anhalt wieder aufgehoben. Es sollen auch diejenigen, die mit dem Studium der Schulwissenschaften in der Zeit der Sperrung angefangen haben, von der Ablegung zum Filologenschul-Seminar nicht ausgeschlossen werden. Der trotz der Sperrung in den letzten drei Jahren sich eine beträchtlich große Zahl von anhaltischen Studierenden den Schulwissenschaften zugewandt haben, nimmt die Anhaltische Regierung wiederholt Bekanntheit vor diesem Studium zu wachen. k. Halle, 28. April. (Rein Fallenspruch.) Das Bekanntmachung des Gräflichen Rentamtes des Reichsbors ist die Wut Hallens, das beliebte Wandergel in Halle, bis einschließlich 15. Mai d. J. für jeden öffentlichen Verkehr geschlossen.

Besonders preiswerte Damen - Wäsche



Auch in den niedrigen Preislagen nur gute Stoffe, beste Verarbeitung, vollkommener tadelloser Schnitt



Weddy-Pönicke und Sieckner G.

Halle (Saale) Leipziger Straße 6.

Ufa-Theater Leipziger Straße 88

Ab morgen Freitag, den 1. Mai 1925:

Dekameron-Nächte!

Boccaccio-Szenen und Boccaccio-Tragödien, verflochten zu jenem bunten Märchentapich des Wunderlichen, des Amüsanten und des Abenteuerlichen, der sich „Dekameron“ nennt. Auf den Spuren der Kreuzfahrer dringen wir nach dem heiligen Lande, in erbitterten Glaubenskämpfen stehen sich Orient und Okzident gegenüber, Menschen verzichten sich, Schicksale erdauern, Intelligenz lauert des günstigen Zufalls. Im Hintergrund dieser Weltzwecknisse aber faszinieren die dramatischen Einzelschicksale der Menschheit, Es bleibt am Ende der übrige Kampf um das Weib, der wahren wird heute, morgen und immerdar,

In den Reihen der Darsteller tesselt besonders eine Erscheinung:

Werner Krauß als Sultan.

Die kürzlich erst erlittenen Theatererfolge dieses großen Schauspielers — erinnert sei an die Berliner Premieren „Wallenstein“ und „Charleys Tante“ — sind der sprechende Beweis dafür, daß auch in diesem Film die Kraußsche Leistung als unerhöht bezeichnet werden kann. Von den übrigen Darstellern seien genannt:

Xenia Desni, Hanna Ralph, Lionel Barrymore, Albert Steinrück.

Felix, der Kater.

Trickfilm.

Würzburg, Naturaufnahme.

Beginn: Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr.



Ufa-Theater „Walhalla“

Ab morgen Freitag, den 1. Mai 1925:

Gastspiel

der Berliner

Saalburg-Sänger



der besten Herrengesellschaft Deutschlands.

Programmfolge:

Noch und noch

Humoristisches Potpourri, gesungen von den Herren Schubert, Leuteritz, Gröning, Horst und Schröder.

Greif zu!

Chanson Eddy Kirchner.

Tanzstudien

Max Horst.

Von der Reichwehre entlassen!

Humoristische Charakterzene Max Leuteritz.

Todessehnen

Lied von Tolstoj, gesungen von Oss Schubert.

Des Löwen Erwachen

Schwank in 1 Akt.

Sämtliche Damenrollen werden von Herren dargestellt.

Am Flügel: Kapellmeister Kurt Sasse.

Ufa-Theater Alte Promenade 11a

Ab morgen Freitag, den 1. Mai 1925:

Erstaufführung!

Wege zu Kraft und Schönheit!

6 Akte! Ein Film über moderne Körperkultur. 6 Akte!
Regie: Wilhelm Prager.
Manuskript: Dr. N. Kaufmann.

Die Meister des internationalen Sport beim Training und bei ihren Siegen: **Houben, Mielenz, Luber** und die Kanonen Amerikas von der Olympiade zu Paris.

Tänzerinnen von Welttruf: **Karsavina, Hassel-Quist, Niddy Impekoven** u. a. m. in ihren vorbildlichen Tanzschöpfungen voll Grazie und Anmut.

Die Berühmtheiten der Welt werden als Kronzeugen zitiert. Sie würdigen den Wert dieses Films, indem sie sich bei ihrem Liebessports annehmen lassen:

Gerhart Hauptmann beim Berg- und Wassersport, Mussolini beim Reiten, Lloyd George beim Golf, Hjalmar beim Tennis, der Kronprinz von Norwegen beim Skisprung.

Was hier geschaffen wurde, soll ein Hinweis sein auf jene Bestrebungen, die dahin zielen, ebenso den Schönheitsgott zu wecken, wie zur Volksgesundheit beizutragen. Die Zucht, die im Alerium geübt wurde, und der Sport unserer Tage in allen seinen Differenziertheiten werden einander gegenübergestellt.

Beginn: Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr.

Bad Wittekind.

Beginn der Sommersaison Freitag, den 1. Mai

Konzerte

des Halleschen Sinfonie-Orchesters (Wittekind-Orchester). Leitung Benno Plätz.

Frühkonzerte: Jeden Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 7 bis 8 Uhr. Sonntag von 7 bis 9 Uhr.

Nachmittagskonzerte: Jeden Dienstag, Freitag und Sonntag von 4 bis 4/7 Uhr.

Abendkonzerte: Jeden Mittwoch und Sonntag von 8 bis 11/11 Uhr.

Außer Abonnement jeden Dienstag abend **Sonderkonzert.**

Wittekind-Dauerkarten: Erwachsene 10,—, Kinder 8,—, Studierende 5,— M. an den Tageskassen und im Büro des Kurhauses.



Es wird Ihnen einleuchten,

daß Sie

Metallbetten, Federbetten, Stepp- und Daunendecken, Bettfedern, Inletts, Matratzen, Kinderbetten, Reformkissen,
niemals besser kaufen als beim **wirklichen Spezialisten.**

Denn nur dieser ist in der Lage, sein ganzes Betriebskapital und die gesamten Kräfte und Räume seines Betriebes auf seine wenigen Spezialartikel zu konzentrieren, ohne sich auf ungezählte Artikel verzetteln zu müssen.

Die dadurch geschaffenen Vorteile, günstiger Einkauf, sorgsamere Auswahl der Fabrikate, bessere Lagerung und Pflege der Ware kommen daher auch den Käufern zugute, durch:

Beste Ware, größtes Lager und Ausstellung, fachmännische Bedienung, konkurrenzlos, billige Preise.

Wollen Sie also wirklich vorteilhaft einkaufen, dann besichtigen Sie zwanglos das

Bettenhaus Bruno Paris,

Kleine Ulrichstrasse 2 (Eingang Kanzlei-gasse).
2 Minuten vom Markt.

Eigene Ruhebetten- und Matratzen-Werkstätten.

Die Kleine aus der Konektion

(Großstadt-Kavaliere)
Großfilm aus dem modernen Leben Berlins
7 Akte mit 7 Akte

Reinhold Schünzel

Nach dem Roman „Warenhäusmädchen“ von Joseph Wiener (Braunschweig).

Die Expressheirat!

Eine Bath-Sensations-Groteske.

Beginn: Sonntags 3.30 Uhr
Werktags 5 Uhr.

Donnerstag

Modernes Theater.

Der Elite-Tag

Varietè — Kabarett — Tanz.

Donnerstag

Babagogisch-modernen

Tanz-Unterricht

(einfach körperlicher u. geistlich-wirtschaftlicher Auszubildung) erzieht

Foßballetmeister Wesner

Tanzleiter am Entgeltbehalter.

Stiefeligen Händen entsprechend, eröffne am 1. Mai nach einem 11. Anfahrtspreis und erbitte gef. Anmeldung bis 1. Mai 1925.

Bellettsstraße 16 und für die Gymnastik- u. Ballettschule. N.B. Der nächste Anfahrtspreis beginnt Anfang September.

Trixol,

ein neues Mittel gegen Haarausfall und Kopfschmerzen als Folgen von Schuppenbildung;

hervorragend in Wirkung, glänzend begutachtet.

Schon eine Flasche genügt! Fast immer, das Leiden zu beseitigen. Preis M. 6.—

Hauptdepot: Engelapotheke, Halle.

Wir bitten unsere geehrten Leser, nur bei unseren Inserenten einzukaufen.

1. Mai 1900



1. Mai 1925

Theodor Lühr

jetzt Leipziger Straße 12

Leistungsfähigstes Fach-Geschäft

für **Kinderwagen, Korbmöbel** sowie **Korbwaren aller Art**

Tragen Sie schon die neue Herrenhutform?

Wir führen sie in reicher Auswahl und sehr preiswert.



Magazin zum Pfau

KLEINERWEGEN 6. TELER 68. STEN. STR.

Speise-Malz

täglich frisch in Qualität bei

E. Sorg,

Kolonialwaren, Hermannstrasse Nr. 7.

Commeriproffen

Einfaches wunderbares Mittel

gegen alle Arten von

W. E. Althaus,

Oettingenstraße (Eichfeld)



Jeden Dienstag und Freitag

groß. Schlachtfest!

10 Pf. Weißefleisch Pfd. 1,40

das hochfeinere, gekochten

Sauerbraten

3 Uhr delikates, frisches

Luben- u. Bohnensalat

Tägl. fr. Bratwurst 1,30

Tägl. fr. Gänsefleisch 1,20

Erste und größte Hall. Haus-

schlächtere mit eingebr. Fleisch

Schmeer . . . nur 1,95

prima hohes, geducktes

Speck . . . Pfund 1,10

hochf. weißes Fett

nur die Ausbratung Pfd. 1,30

Prim. hart. Salami- u. Schickwurst

Bernhard Borgis,

Domplatz 10. — Fernruf 1888.

Erste und größte Hall. Haus-

schlächtere mit eingebr. Fleisch

Reise-

Grammophon,

ne. Millig in verteilung von

6-7 Uhr.

Wohlf. Sternstraße 14 III.



Die glückliche Geburt eines gesunden **Jungen** zeigen hoch erfreut an
Dr. med. Fritz Zausch
Dr. med. Ilse Zausch
geb. Henning.
Halle (Saale), den 30. April 1925.

Die Deutsche Volkspartei
Ortsverein Halle
sagt allen Mitgliedern und Parteifreunden für treue Wahlhilfe zur Präsidentschaftswahl herzlichsten Dank.
Rud. Weibezahl, S. Scharfau,
I. Vorsitzender. Geschäftsführer.

Statt Karten.
Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief heute mittag 1 Uhr nach kurzer schwerer Krankheit unser lieber Vater, Schwieger-, Großvater, Onkel und Bruder, der
Rentier Herm. Ziegler
im 65. Lebensjahre.
Es zeigt schmerzhaft im Namen aller Hinterbliebenen an
Herm. Ziegler.
Nehlitz (Saalkr.), den 28. April 1925.
Beerdigung Freitag 1/3 Uhr.

TRAURINGE
Juwelier Titte
Trauringecke
Ortnerstraße 12

Volkshochschule Halle.
Semesterbeginn: Montag, den 4. Mai.
(25 Vortragsreihen und Kurse.)
Ausführlicher Arbeitsplan unentgeltlich in den Buchhandlungen und Verkaufsstellen
Verkaufsstellen: Geschäftsstelle des Volksblattes, Or. Ulrichstraße 27. Buchhandlung von A. Neuber, Poststraße 1. Neudruck B. Bierschubert, Barfüßerstraße 11 und Alte Promenade 10. Schulbüro, Or. Märkerstraße 101. von 8-12 Uhr und in der Katholischen Volkshochschule, Clearystraße 71. Zimmer Nr. 12, von 6-8 Uhr abends.

Stadttheater
Donnerstag 7. Uhr
braves Gastspiel
der Ständer.
Operninszenen
**Cavalleria
rusticana**
Der Bolazzo.
Ende 10 1/2 Uhr.
Freitag 7. Uhr
Kreidetrils
mit den Damen
Sessing, Theil-Lange,
Waller, Ziegler,
von Seiden
Hanzel, Hensel, Hendrich,
Friedmann, von Jyriand.
Ende nach 10 Uhr.
Sonntagabend 7 1/2 Uhr
Rigoletto.



Aussteuer-Woche
besonders günstiger Gelegenheitskauf
für Ergänzungs- und Neuanschaffung
von Braut-Ausstattungen.
Leib-, Tisch-, Bett- und Küchenwäsche,
Inletts, Federn, Stepp- und Daunendecken
sowie Wäschestoffe aller Art
besonders preiswert.
Wäsche-Spezial-Haus
Robert Steinmeß,
Halle (Saale) Leipziger Straße 8
gegenüber der Ulrichskirche.

Hausfrauen und Köcher!
Dienstag, den 5. Mai eröffne ich in Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 63 II, Montag, 4. Mai in Eisleben, Restaurant „Terrasse“ Mittwoch, 4. 6. Mai in Heilbra, Gasthof „Kronprinz“
für Hausfrauen, junge Damen und Mädchen
15-stündige, theoretische und praktische
Tafeldeck- und Servierkurse
mit Servierbrechen (38 Formen), Speisefolge, Getränkekunde, Tafeldekoration, Pflichten der Hausfrau und des Personals, Anstandslehre usw.
Tageskursus 3-4. Abendkursus 7-10 Uhr
Honorar 12. M.
Im voraus bei Beginn des Unterrichtes zu zahlen. Niemand sollte versäumen an diesen für das ganze Leben wichtigen und praktischen Kursen teilzunehmen. Gebl. Anmeldungen in obigen Lokalen höchst erbeten.
Frau Beria Linke,
Fachlehrerin

Verlobungs-Ringe
Eigene Fabrikation daher billigste Bezugspreise. Werkstatt mit elektr. Betrieb.
Rich. Voss,
Gold- u. Juwelen-Fabrikation
Halle (Saale),
Leipziger Straße
im alten Rathaus.

Kurhaus Wittekind.
Freitag, den 1. Mai
8 Uhr abends
Gesellschaftsabend
mit Tanz.
Lederhandlung
Neuhäuser 5
Gute
Fensterleder

Max Berndorf,
Geiststraße 22
empfiehlt gut u. preiswert:
Einsatz-Hemden,
Maco Unterzeug,
Tag- u. Nachthemden
Oberhemden,
Kragen, Serviteurs,
Cravatten,
Strümpfe.

Stremdenheim St.
Dittenerbergstr. 6. Tel. 2078.

BA
FÜNFTHE ALLGEMEINE
BÜRO-AUSSTELLUNG
AM 1. MAI 1925
BERLIN
Heute Eröffnung.

Modernes Theater
Ab Freitag den 1. Mai,
täglich abends 8 1/2 Uhr
Gastspiel Berliner Operettenhaus
(Direktion Carl Iban.)
Der Welt-Erfolg!
Das Dreimäderlhaus!
Singspiel in 3 Akten. Musik von Franz Schubert.
Hannert Resl Häckel a. G.
Kassenöffnung 6 1/2 Uhr, Anfang 8 1/2 Uhr.

Wenn auch nicht im vollen
Zentrum,
ist's vom Markt nur'n kleinen Rad' rum.
Zahlfrist nach gewählter Dir:
Bubi, Herrenstraße 4.
Moderne Rohmöbel.

Am Riebeckplatz **CT** Ab heute **Donnerstag!**
5. Woche! 5. Woche!
Vollständig neues Kanonen-Schlauer-Reperoire!
Große Sonder-Gastspiele der
Leipziger Seidel-Sänger
Hierzu der prächtige Ausstattungs-Film:
Lady Wildärs Vergangenheit!
(Aristokratenblut)
Aus dem Liebesleben einer schönen Frau.
7 Akte! 7 Akte!
Die Handlung dieses Filmes, die in ihm dargebotenen schauspielerischen Leistungen, wie überhaupt die ganze Aufmachung und Wiedergabe gestalten dieses Drama zu einer gigantischen Schöpfung, deren Besuch wir gar nicht genug empfehlen können.
Besuchen Sie möglichst die ersten Nachmittags-Vorstellungen, da der Abend-Andrang nicht zu bewältigen ist.
Anfang Werktags 4 Uhr, Sonntags 2 1/2 Uhr.

Gr. Ulrichstr. 51 **CT** Gr. Ulrichstr. 51
Das Publikum hat das Urteil bereits gesprochen!
Die gestrige Premiere war ein gewaltiger, ein überraschender Erfolg!
Der beste und schönste deutsche Heimat-Film!
Es war einmal . . .
Klingendes Spiel, begeisternder Marschschritt, Disziplin der Kolonnen, blitzendes Militär im Sonnenanzug!
Unaufrichtig, kleinewegs militärisch, sondern mit dem Auge großer Militärmacht geschaffen, entrollt sich unseren werten Besuchern ein im ganzen Reiche mit größtem Beifall aufgenommenes Gemälde der
Vorkriegszeit, Krieg, Inflationszeit!
Die Königs-Grenadiere!
Ein Bild von deutschem Glanz und deutscher Not in 7 Kapiteln.
Der Weltkrieg ist der Hintergrund, von dem sich eine ereignisreiche Soldaten-Tragödie abhebt. Ein fabelhaftes Gemälde, das sich im Film abbildet. Humorvolle Szenen aus dem Soldatenleben im Frieden leiten über zu packenden Bildern aus dem Kriege. Der 2. Teil der Handlung gibt ein Spiegelbild der Nachkriegszeit mit ihren krassen Gegensätzen. Auf der einen Seite der Verlust ehrlich erworbenen Besitzes und tiefste Not, auf der anderen schwindend hohe Gewinne, brutales Erlassen der Lust des Augenblicks.
Dieses ausgezeichnete Soldatenbild ist frei von jeder politischen Tendenz.
Ferner im bunten Teil:
Brownie i. Sportklub!
2 Akte tollsten Humors mit dem Wunderhund „Brownie“ in der Hauptrolle.
Jugendliche haben Zutritt und zahlen Werktags bis 5 Uhr,
Sonntags bis 4 Uhr halbes Preis.
Besuchen Sie mögl. die ersten Nachmittags-Vorstellungen, da der Abend-Andrang nicht zu bewältigen ist.
Anfang Werktags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.
Verstärktes Orchester! Verstärktes Orchester!

Zigarrengeschäft,
seit über 50 Jahren im Betrieb, in Eisleben in verkehrsreichster Straße gelegen, ist krankheitshalber sofort zu verpachten. Offerten erbittet Eisleben postl. K. B. 588.

In der

Nordsee
Große Ulrichstraße 58 gibt es auch
nach Ostern Seefische
hochfein und billig
aus frisch eingetroffenen Kühlwagen:
Seelachs ohne Kopf . . . Pfd. 23
Gabiau ohne Kopf . . . Pfd. 23
Karbonaden, bratfertig . . . Pfd. 25
Schellfisch ohne Kopf . . . Pfd. 25
Goldbrat ohne Kopf . . . Pfd. 25
Strätkohle . . . Pfd. 25
Notungen, Aukerunfisch, Steinbutt, Seezungen, Aikschander, Hühnersch, Seelachs, Seelachs, Hühnersch, Hühnersch.
Riefenansatz in
Rühmerwaren
und Biskonten.
Belonders preiswert:
Sardinen in Öl,
gelbes Öl, prima Sommerfisch.
Dose ca. 18 Stück. 400-500 Gr.
1,25
nur
Alle anderen Bindungen ebenfalls in großer Auswahl und sehr preiswert.